

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

war ihm bei den geringen Kräften, mit denen er unternommen wurde, nicht zuzumessen.

Inzwischen hatte sich ohne inneren Zusammenhang mit diesen Kämpfen die deutsche Südmarmee weiterhin vergeblich an der durch neuen Kräfteinsatz der Russen immer schwieriger gewordenen Aufgabe abgemüht, in ihrem Abschnitt den Ausgang der Karpaten-Pässe zu gewinnen. Der von ihrem Oberkommando mehrfach erbetene Flankendruck des Westflügels der Armeegruppe Pflanze-Baltin in Richtung auf Dolina, durch den die Aufgabe der Südmarmee wesentlich erleichtert werden konnte, kam bei der fächerartig auseinandergezogenen Aufstellung der Armeegruppe nur ganz vorübergehend und unvollkommen zur Wirkung. Anfang März schon sah sich auch der Westflügel des Generals v. Pflanze-Baltin völlig in die Defensive gedrängt.

Es fragt sich, ob nach dem schon Anfang Februar erkennbar gewordenen Scheitern der ersten Karpaten-Offensive statt der Wiederaufnahme des Angriffs an derselben Stelle und in den gleichen Richtungen wie beim ersten Versuch nicht eine neue Offensivoperation auf veränderter Grundlage vorzuziehen gewesen wäre. Bei den schon geltend gemachten Bedenken gegen eine weit ausholende Umfassungsbewegung von Ostgalizien her kam nur eine Offensive aller irgend verfügbar zu machenden Kräfte aus dem Raume der 4. Armee in der galizischen Ebene zwischen Beskiden und Weichsel in Betracht, also ein rein frontales Vorgehen gegen eine Stellung, die jetzt vielleicht nicht mehr von ganz so starken Truppen als Ende Januar besetzt war, der aber doch sicherlich sehr erhebliche Widerstandskraft innewohnte. Möglicherweise gelang es, den Feind allmählich ein Stück nach Osten zurückzudrücken, weiterreichende operative Erfolge aber, wie der jetzt als Ziel ganz in den Vordergrund gestellte Entsatz von Przemyśl, waren unter den vorliegenden Verhältnissen auch an dieser Stelle kaum zu erhoffen. Ein gleichzeitiger Durchbruch der Russen durch die inzwischen geschwächte Karpaten-Front nach Ungarn hätte für das österreichisch-ungarische Heer in Westgalizien eine überaus schwierige Lage geschaffen und seine Offensive jedenfalls sehr schnell zum Stillstande gebracht.

Rückschauende Betrachtung führt daher zu dem Ergebnis, daß es wohl das Beste gewesen wäre, nach dem Mißerfolg der ersten Karpaten-Offensive von der Wiederaufnahme des Angriffs überhaupt Abstand zu nehmen und Przemyśl seinem Schicksal zu überlassen. Niemals durfte der Entsatz der Festung zum Leitgedanken der Operationen werden. Wenn General v. Conrad dann trotz der aussichtslos gewordenen Lage der Festung Przemyśl, ja selbst noch nach deren Fall auf der Fortsetzung der Offensive, freilich in mehr methodischem Kampfverfahren, verharrte, so entsprang dieser